

1787 wurde wieder eine neue Einrichtung beliebt. Es wurde nämlich den Professoren, damit sie sich die Woche über auf ihre Schularbeiten gehörig vorbereiten könnten, das beschwerliche Predigen abgenommen und wieder ein eigener Prediger mit einem Gehalt von fünfzig Thaler angestellt. Wenn mir Recht ist, hieß er Heeger.

1789 wurde dieser Prediger wieder abgeschafft, weil die Sittlichkeit der Zeit merklich abgenommen haben soll, und die Professores wieder angewiesen, in ihren eigenen Schulen, wie zu den Zeiten der Jesuiten, zu predigen. Seit der Zeit — ich schreibe im Hornung 1790, — ist noch keine weitere Veränderung vorgefallen.

---

## VI.

### Bevtrag zur Geschichte der Hexenproceffe in Franken.

**I**n einer gleichzeitigen Chronik ist folgendes aufgezeichnet:

1569 den 22 Nov. hat man zu Langenzenn drey Hexen verbrennt, welche 17 Jahr lang ihr Handwerk getrieben.

1590 den 13 Januarii hat man angefangen zu Ellingen die Hexen und Wnhulden in Verhafftus zu nehmen, und hernach zu verbrennen.

Den 28 Januarii hat man 3 Wnhulden lebendig verbrennt, darunter die Wirthin daselbst wahr, vnnnd auch eine Hebamme. Was sie begangen vnd vor großes Ubel gestiftet, zeigen ihre Wrgichten an.

Den 7 Martii hat man wieder 12 Wnhulden verbrennet. Darunter des Secretarien Weib vnnnd die Burgermeisterin gewesen, dieselben zwo hat man erstlich strangulirt und verbrennet. Die andern 10 aber sind lebendig verbrannt worden.

Den 2ten Aprilis hat man abermals 11 Wnhulden vnnnd eine Kagen zu Ellingen verbrennt.

Den 14 Maji hat man abermals 18 Wnhulden erstlich strangulirt vnd nachmals verbrennt.

Den 28 Maji wurden zu Abenbergk hinder Schwabach 6 Wnhulden von der Nisterischen Herrschaft verbrennet.

Den 10 July hat man abermals in Ellingen 22 Wnhulden erstlich strangulirt vnd nachmals mit einander verbrennet.

1591 den 6 December hat man zu Langenzenn 5 Unhulden verbrennt, die 3 strangulirt und die 2 lebendig verbrennt.

(Dieses sind die fünf Unholden, welche nach dem hist. diplom. Mag. II. B. S. 261 in Nürnberg sollen hingerichtet worden seyn. Allein es ist dieß zuverlässig nicht in Nürnberg geschehen, weil in den Nürnbergschen Malefizbüchern nichts von denselben steht, und Nürnbergische Chroniken, welche derselben Meldung thun, ausdrücklich Langenzenn als den Ort der Hinrichtung nennen.)

1592 den Sonntag nach Johannis hat man zu Schwabach 4 Unhulden verbrennt, ein Hebam, eine Bierbrauerin, eine Wirthin, und eine Weberin.

1596 den 18 Nov. hat man zu Windsheim 7 Unhulden verbrennt. Die achte hat sich zuvor selber erstochen. Kurz zuvor seind deren auch etliche verbrennt worden.

\* \* \*

Die Bestrafung der Hexen und Rauberer scheint erst in der letzten Hälfte des XVI Jahrhunderts häufiger geworden zu seyn.

Aus dem XV Jahrhundert finde ich nur folgende zwei Fälle in Nürnbergischen Chroniken :

1434. hat man Catharina, Hanns Ambergers Weib, als eine Zauberin und Segensprecherin eine Viertelstunde an den Stock bey der Pegnitz gestellt, ihr eine Inful aufgesetzt, daran Teufel gemahlt waren, und alsdann ihr ein Stück von der Zunge abgezwicket.

1468 hat man ElsKramerin, eine Zauberin, die ihren Buhlen auf dem Bock holen lassen, eine halbe Stunde auf den Pranger gestellet, nachmahls an einen Stock, der in Form eines Kreuzes mitten auf dem Markte eingegraben gewesen, gebunden und ihr ein Zeichen an die Stirn gebrannt.

Im XVI Jahrhundert finde ich zu Nürnberg den einzigen Fall einer Hinrichtung, daß 1588 den 18 Januar, Margaretha Hornin, Diebsheilerin und welche durch zauberische Mittel verholffen, daß ihr Mann nichts gestehen sollte, ertränkt wurde.

Im XVII Jahrhundert sind wenigstens 8 solche Executionen zu Nürnberg vorgegangen, worunter aber die meisten Inquisiten zugleich noch anderer Verbrechen schuldig waren. Von diesen will ich ein andermahl Nachricht ertheilen.